

«Biber» kann endlich seinen Bau realisieren

2017 wurde dem Jugend Circus Biber in Arni der Vertrag für die Trainingsscheune gekündigt. Seither suchen Verein und Stiftung Sponsoren.

Melanie Burgener

Der «Biber» gehört nach Arni. Das dürfte wohl allen, die den Jugend Circus kennen, klar sein. Hier wurde er vor bald 40 Jahren gegründet und ist unterdessen fest im Dorf verwurzelt. So wohnt auch gut die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen des Vereins im Dorf. Dass der Circus hier bleibt, ist also beschlossene Sache. Daran konnte auch die schlechte Nachricht, die der Verein 2017 erhielt, nicht rütteln.

Damals vor sechs Jahren wurde den Verantwortlichen des «Bibers» der Vertrag für die Trainingsscheune gekündigt, die sie bis dato während über zwanzig Jahren gemietet hatten. Das alte Gebäude müsse einem Bauprojekt weichen, lautete die Begründung. «Da mussten wir uns fragen: Wie geht es weiter?», erzählt Daniel Walter, damals stellvertretender Präsident und Aktuar des «Bibers».

Einen Ersatz zu finden, gestaltete sich schwierig. Die wohl einfachste Lösung wäre es, erkannte der Verein, wenn sich der Circus einen neuen, ganz eigenen Biberbau errichten könnte. So freut es Walter, dass er heute verkünden kann: «Das Baugebiet ist publiziert, und die Finanzierung steht schon fast.»

Es fehlen noch 40 000 Franken

Der Verein hat mit der Gemeinde ein Neubauprojekt definiert und geplant. Es soll als Erweiterungsbau des Werkhofes in Arni erstellt werden, für die Fläche wurde ein Baurechtsver-

trag mit der Gemeinde unterzeichnet.

Inzwischen steht hinter dem Bauprojekt nicht mehr der Verein Jugend Circus Biber, sondern die neu gegründete Stiftung Biberbau. Stiftungspräsident Walter erzählt: «Die Stiftung haben wir hauptsächlich wegen der Steuerbefreiung gegründet, die damit einhergeht. Denn die Stiftung ist gemeinnützig, und der Biberbau steht so allen interessierten Organisationen zur Nutzung zur Verfügung», führt er aus. Für viele Firmen und Private sei das Voraussetzung gewesen, damit sie den Neubau sponsern.

Bis heute sind über 700 000 Franken zusammengekommen. «Das ist der Wahnsinn», freut sich Walter. Zudem wird die Stiftung eine Hypothek von 250 000 Franken aufnehmen. Es fehlen also noch rund 40 000 Franken Spenden, um die Baukosten von 990 000 Franken zu finanzieren. «Privat würde man ein Baugesuch nicht einreichen, wenn man das Geld dafür nicht im Sack hat», so Walter. Doch müssten sie sich mit der Baueingabe an die Fristen aus dem Baurechtsvertrag halten.

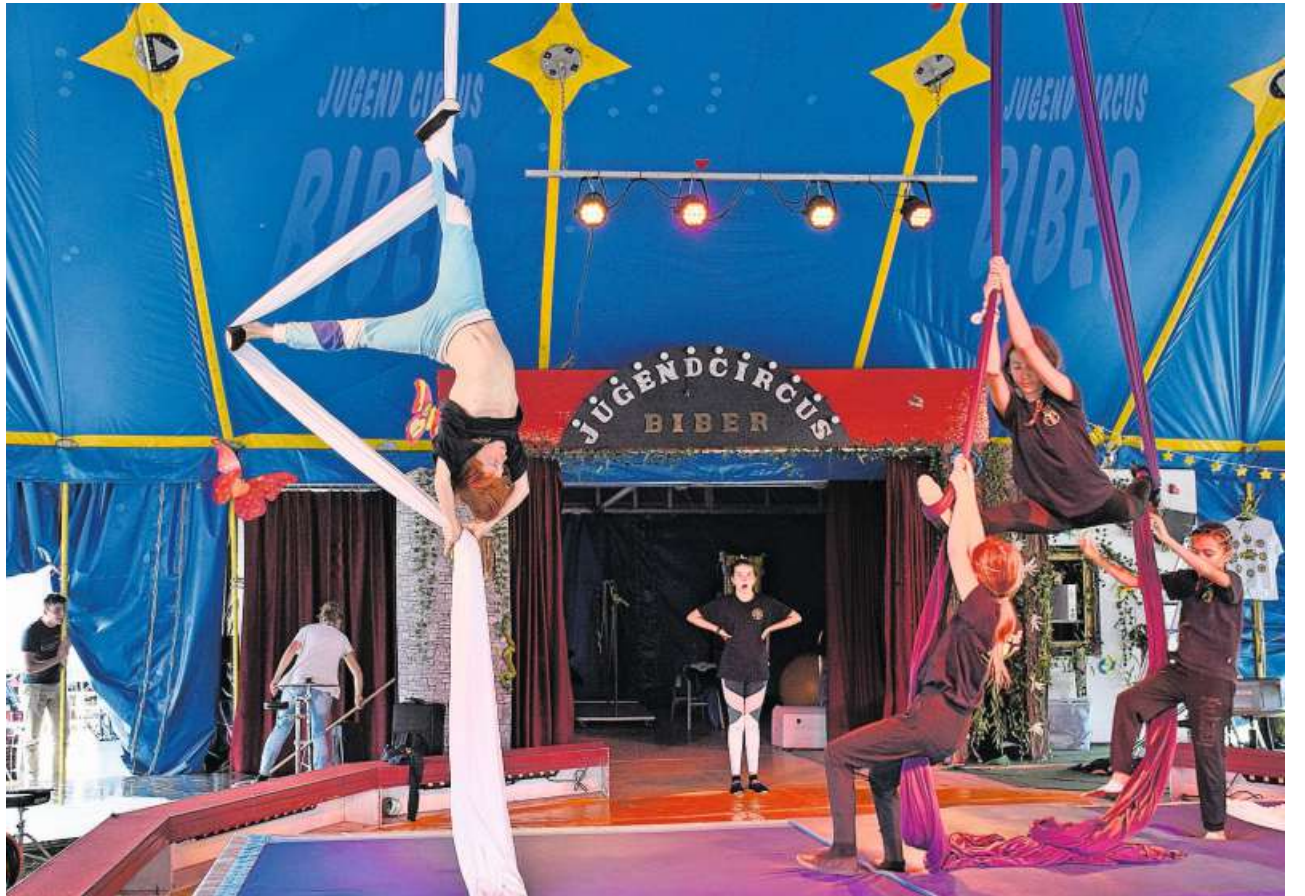
«Bis wir das Geld brauchen, haben wir noch etwas Zeit. Sobald wir die Bewilligung haben, legen wir mit dem Bau los. Die Finanzlücke können wir parallel dazu schliessen, davon bin ich überzeugt», ist er guter Dinge.

«Für Trapez und Trampolin brauchen wir eine gute Höhe»

Kernstück des Biberbaus soll die grosse Halle werden, die

Damit die Kinder und Jugendlichen weiterhin ihre Kunststücke in der Luft üben können, muss die neue Trainingshalle genügend hoch gebaut werden.

Bild: M. Burgener (3. 8. 2021)



über eine Fläche von 95 Quadratmetern verfügt und 7,5 Meter hoch ist. Diese Höhe ist für das Einüben von Zirkusnummern essenziell. «Der Zirkus hat sich gewandelt. Früher fanden die meisten Kunststücke auf dem Boden statt. Heute brauchen wir fürs Trapez, das Tuch, die Ringe und das Trampolin eine gute Höhe», erklärt Walter.

Angrenzend an die Halle, wird ein zweiter, 56 Quadratmeter grosser und 3,5 Meter hoher

Trainingsraum gebaut. «Beide Räume kann man miteinander verbinden. So könnte man dort zum Beispiel Zuschauerinnen und Zuschauer platzieren und so auch im Biberbau einmal eine Vorstellung durchführen.»

Auf einer zweiten Etage gibt es einen weiteren separaten Raum (60 Quadratmeter und 3,5 Meter hoch), auf beiden Stockwerken werden Toiletten eingebaut. «Es wird zudem eine Dusche und im Eingangsbe-

reich eine Garderobe geben», präzisiert Walter. Der «Biber» werde im Bau zur Miete sein und sich das Hauptquartier teilen. «Die Räume wurden so aufgeteilt, dass sie parallel zum Zirkustraining genutzt und so auch an andere vermietet werden können», so Walter.

Die Stiftung selbst sei zwar eine Non-Profit-Organisation. «Doch die Kosten für den Unterhalt müssen wir decken können. Mit weiteren Mieten lassen sich diese Kosten auf

mehreren Schultern aufteilen.» Denn zum Unterhalt selbst gibt es auch noch eine Hypothek von 250 000 Franken. «Es ist klar, die müssen wir möglichst bald senken. Wir hoffen, dass wir auch dafür noch Spenden erhalten werden», sagt Walter.

Am 24. Juni veranstaltet der Kiwanis Club Wädenswil (ZH) einen Sponsorenlauf, dessen Erlös an den Jugendcircus Biber geht. Weitere Infos unter www.circus-biber.ch.

Zwei Mitte-Frauen übernehmen die Führung

Die Wohler Mitte-Partei wird von einem Co-Präsidium geleitet. Standing Ovations für abtretenden Präsidenten.

Nathalie Wolgensinger

Mit Sonja Isler-Rüttimann und Stefanie Dietrich-Meyer treten zwei Wohler Mitte-Einwohnerinnen die Nachfolge des scheidenden Präsidenten Harry Lütolf an. Sie wurden am Mittwochabend einstimmig von der Versammlung gewählt. Die beiden teilen sich das Amt. Das Co-Präsidium ist ein Novum für die Partei. Bisher wurde die Wohler Mitte ausschliesslich von Männern geführt, «und das während 120 Jahren», fügt Harry Lütolf an.

Alleine könnten sie das Amt nicht stemmen, aber als Team seien sie in der Lage, neben Familie und Beruf, die Arbeit zu tragen, betonten die Frauen in ihrer Antrittsrede. Sie würden nicht nur am selben Strick ziehen, sondern sich auch in ihren Fähigkeiten bestens ergänzen, und sie freuen sich: «Wir übernehmen eine gut funktionierende und gut aufgestellte Partei.» Mit dem Entscheid für eine weibliche Parteileitung unterstreiche die Wohler Mitte-Partei zudem die konsequente Frauenförderung, lobten sie.



Sonja Isler-Rüttimann verabschiedete Harry Lütolf mit einer Laudatio aus seinem Amt. Er führte die Geschicke der Partei während acht Jahren. Dabei musste er anlässlich der

Kommunalwahlen 2017 einen Rückschlag verkraften, den die Partei an den nachfolgenden Wahlen im Jahr 2021 teilweise wieder habe gutmachen können.

Die Partei verfügt in Wohlen über einen Wähleranteil von 19,3 Prozent, was über dem kantonalen Schnitt liegt und sie zur zweitstärksten Partei in der Gemeinde macht. Das erfüllt Lüt-

olf mit Stolz, wie er in seinen Abschiedsworten an die Parteimitglieder schrieb. Sein Rücktritt erfolgte für Aussenstehende zu einem unerwarteten Zeitpunkt. Er begründete ihn damit, dass er zurücktreten wolle, solange er noch geschätzt werde. Die Versammlung verabschiedete ihn mit Standing Ovations.

Den Erfolgskurs wollen sie weiterführen

Auf die beiden Co-Präsidentinnen wartete ein gerütteltes Mass Arbeit. Anlässlich der Generalversammlung musste der Rücktritt von Kassierin und Vorstandsmitglied Janine Zehren verkündet werden. Sie zieht weg von Wohlen und stellte ihr Amt zur Verfügung.

In zwei Jahren finden die Kommunalwahlen statt, für die es erste Weichen zu stellen gilt. Sie wollen den Erfolgskurs unbedingt beibehalten und ausserdem versuchen, viele Menschen für ein politisches Amt zu begeistern, blickten die beiden Frauen optimistisch in die Zukunft. Sie kündigten zudem an, dass sie in der nächsten Zeit ihre Partei und die politische Arbeit bekannter machen wollen.

Leserbrief

Neue Steuern durch die Hintertür

«Ja-Komitee für den Abstimmungskampf zum Abfallreglement gegründet» Ausgabe vom 4. Mai

Das Abfallreglement löst die finanziellen Probleme nicht. Die Kosten von 700 000 Franken für die Abfallentsorgung betragen nicht einmal 0,5% des benötigten Kapitals für die in den nächsten Jahren notwendigen Ausgaben. Dafür verursacht die versteckte Steuererhöhung von rund 2,5% für den Einwohner, welcher meist nicht auf Rosen gebettet ist, weitere Kosten, welche bereits durch den hohen Steuerfuss abgegolten sind. Es besteht die Gefahr durch zusätzliche Ausgaben der Gemeinde wegen Littering, um die Entsorgungsgebühren zu umgehen. Künftig steigt die Teuerung an, verursacht durch höhere Krankenkassenprämien, höhere Zinsen, die Erhöhung der Energie- und Lebensmittelpreise. Mit einem Nein hat es der Bürger in der Hand, Einfluss zu nehmen und seine Ausgaben zu entlasten.

Max Hüsler, Einwohnerrat SVP, Wohlen